

# Ein Chronist mit dem Filzstift

VON VOLKER HILLE · VERÖFFENTLICHT 26/06/2018 · AKTUALISIERT 11/07/2019

## Zeichnungen von Kurt Wölbing im Historischen Museum Frankfurt

Unter dem Titel „Pannen, Katastrophen und Apokalypsen“ präsentiert das Historische Museum Frankfurt bis zum 30. September Werke aus dem Nachlass des Frankfurters Kurt Wölbing (1910-1990). Erstmals werden die farbigen Filzstiftzeichnungen Wölblings einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Als künstlerischer Autodidakt hielt er in seinen Zeichnungen prägende Ereignisse aus Politik und Gesellschaft fest, aber auch persönliche Erlebnisse und Missstände in der Arbeitswelt.



*Nein - Nein - in dieser Stadt wächst bestimmt kein Spargel, 1980 Kurt Wölbing, ©HMF, Brigitte Wölbing*

Charakteristisch ist der subjektive Blick auf diese Bildthemen, der sich nicht selten in satirisch-überzeichneten Figuren ausdrückt. Begleitet werden die Darstellungen von ironischen, teils bissigen Bildunterschriften. Die Stadt Frankfurt am Main, nach dem zweiten Weltkrieg Heimat des aus der Niederlausitz stammenden Wölbing, bildet einen zentralen Bezugspunkt vieler Zeichnungen. Als Flugsicherungsberater erlebt er den Ausbau des Frankfurter Flughafens und die technologischen Umbrüche. Diese Eindrücke fließen über Jahre in seine Zeichnungen ein. Schon wegen des engen Regionalbezuges ist der Nachlass Wölblings für das Historische Museum Frankfurt von besonderem Interesse. Obgleich viele der Zeichnungen von surrealen Elementen und einem karikaturhaften Stil geprägt sind, bilden sie ein einzigartiges Zeitdokument. Als ‚subjektive Geschichtsschreibung‘ eines

Frankfurter Bürgers werden die Zeichnungen des Autodidakten in dieser Ausstellung zu Recht ernst genommen.

Viele der gezeichneten Ereignisse sind für den heutigen Betrachter auf den ersten Blick nur schwer verständlich. Dessen war sich bereits Kurt Wölbing bewusst und verfasste umfangreiche Beschreibungen, die Auskunft über Thema und Entstehungsprozess der Zeichnungen geben. Das

Historische Museum greift diesen wertvollen Bestandteil des Nachlasses auf und macht die Beschreibungen Wölbings in einer ausliegenden Broschüre zugänglich. Darüber hinaus verzichtet die Ausstellung auf eigene Interpretationen der Werke. Diese wohlthuend sachliche Präsentation wird durch eine gelungene Hängung unter thematischen Gesichtspunkten abgerundet. Die intime Atmosphäre der Kabinettausstellung im 13. Sammlerraum bietet die Möglichkeit einer intensiven Begegnung mit dem eigenwilligen zeichnerischen Werk Kurt Wölbings.

---

Volker Hille studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Goethe-Universität und schloss das Studium 2013 mit einer Magisterarbeit über ein mittelalterliches Grabmal zweier Frauen mit Kind in Unterreichenbach im Vogelsberg ab. In seinem Promotionsvorhaben beschäftigt er sich mit mittelalterlichen Gewaltdarstellungen. Die Dissertation entsteht im Rahmen des von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Forschungsprojekts „*Violence Imagery in Late Medieval Germany: Rhetoric and Response Forms in Visual Representations of Martyrdom and the Passion*“ der Universitäten Frankfurt am Main und Tel Aviv.

---

